©Naturschutzbund Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

BÜCHERTISCH

A. Thienemann: Vom Gebrauch und vom Mißbrauch der Gewässer in einem Kulturlande. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1951. 26 S. DM 2.60.

Es handelt sich um den Nachdruck eines Vortrages, den der international bekannte Limnologe als neuerlichen Mahnruf an alle zuständigen Behörden und Persönlichkeiten gerichtet hat. „Wasser ist unser größter Bodenschatz, kein Land kann es sich leisten, diesen leichtfertig zu verschwenden." Trink- und Industriewasser ist aber — auch in Österreich — bereits Mangelware. Darum wäre allen Wasserbauern und an der Erhaltung der Fruchtbarkeit und Schönheit unserer Heimat Interessierten das Studium dieser leicht lesbaren Abhandlung Thienemanns zu empfehlen. Man würde dann sehen, daß vielen aus Deutschland stammenden Beispielen völlig analoge Vorkommnisse in Österreich zugeordnet werden könnten. Dauernde Absenkung des Grundwasserspiegels, fortschreitende Erosion unserer vielfach naturfremd regulierten Flüsse, Austrocknung unserer für Klima, Boden und Pflanzenwelt gleich wichtigen letzten Reserve in Flußauen, Mooren, feuchten Talböden oder an Heckenrainen, Versteppung, Verkarstung und nicht zuletzt Fischsterben und Vernichtung der Fischerei: das sind die Ursachen und Wirkungen einer Entwicklung, die bisher allzu stark vom Techniker und zu wenig vom Biologen gelenkt wurde.

„Es ist wahrlich an der Zeit, die Wasserwirtschaft vom Standpunkt der Erhaltung, Regelung und Steigerung der Produktionskraft des Landes aus zu betrachten", schreibt A. Thienemann. „Nun aber muß auf weitere Sicht gearbeitet werden und dazu ist es nötig, die Wasserwirtschaft mit biologischem Denken zu durchdringen" — was auch wir im Interesse unseres Heimatlandes wünschen.

Dr. Ma.

Hugo Hassinger, Anton Becker und Erik Arnberger: Atlas von Nieder-Österreich. Freytag-Berndt und Artaria, Wien 1952. 2. u. 3. Lieferung, je S 121.—.

Die vorliegende 2. und 3. Doppellieferung hat durchaus gehalten, was der Beginn dieses Werkes versprochen hatte. Auf gutem Kartenpapier gedruckt, mit deutlichem Farbenkontrast in den unterschiedlichen Gebieten, liefern auch diese beiden Ausgaben wertvolle Behelfe für Schule, Wirtschaft und Ämter. Es ist erstaunlich, nach wieviel interessanten Wissenszweigen Niederösterreich gegliedert werden kann. Neuartig sind Thema und Ausarbeitung einer Karte der historischen Entwicklung des Bahnnetzes in Niederösterreich, die Karte der Quaden- und Markomannenfunde aus der Zeit 20—400 n. Chr., die Übersicht verödeter Dörfer und Städte. Besonders reizvoll ist die Trachtenkarte, die jedoch nicht in Farben gezeigt wird und unter diesem Mangel leidet. So ist in Kürze einheitlich und übersichtlich alles zusammengefaßt, woran nicht nur die eingangs erwähnten Stellen, sondern jeder vielseitig interessierte Mensch Gefallen finden wird. Klar und in straffer Zusammenfassung hat so die Idee ihr Ziel gefunden, in anschaulicher Weise dem Wissenschaftler wie dem Schüler zu dienen.

Richter.

R. Bammer: Ich kenne Bienen. Birkenverlag Wien 1952. 62 S., Abb. S 10,60.

Das kleine Heftchen ist nach Inhalt und Ausstattung der beste Beweis, wie sich auch ein so schwieriges Thema, wie es die Bienenzucht ist, klar und verständlich abhandeln läßt. Alles über die Biologie der Biene, über ihre Zucht und wirtschaftliche Nutzung enthält diese Broschüre. Auch auf eine Tabelle der Haupttrachtpflanzen wurde nicht vergessen.

Das billige Heftchen verdient daher zum Nutzen der heimischen Imkerei weiteste Verbreitung, wobei insbesondere an die zahlreichen Bauern-Imker gedacht wird.

Dr. Ma.

Karl Gößwald: Die rote Waldameise im Dienste der Waldhygiene. Verlag Metta Kinau Lüneburg. 254 S. mit Abb.

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der forstwirtschaftlichen Bedeutung, Nutzung, Lebensweise, Zucht und dem Schutz der Roten Waldameise, also mit einem Thema, das gleichermaßen Forstwirtschaft wie Naturschutz interessiert. Vorerst wird der Nutzen der Roten Waldameise im Hinblick auf Bodenverbesserung und Pflanzenwelt, als Hilfe bei Schädlingskalamitäten, dargelegt, sodann wird auf die Nutzung der Roten Waldameise durch den Menschen (Gewinnen von Ameisensäure, Ameisenpuppen, von Nestmaterial und Harz) verwiesen. Mit der Schilderung der Biologie der Waldameise und ihrer rassenmäßigen Unterschiede wird auf die Frage einer künftigen Vermehrung der Art eingegangen. Letzten Endes enthält das Werk einen Bestimmungsschlüssel der im Wald verbreiteten Ameisenarten. Abweichend von der im Werke vertretenen Ansicht ist in Niederösterreich eine besondere Bedrohung der Roten Waldameise durch Sammler nicht gegeben. Hier sind vielmehr ganze Familiengenerationen als Sammler tätig, die alle das Interesse haben, den Bestand der Roten Waldameise nicht zu mindern, sondern eher zu vermehren. Die diesbezüglichen Erfahrungen der n.-ö. Naturschutzbehörde sind nur positiv.

Dr. Ma.

Heinrich L. Werneck: Die naturgesetzlichen Grundlagen des Pflanzen- und Waldbaues in Niederösterreich. Verlag: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, Wien 1953. 332 S., 20 Karten.

Mit diesem Werk wird versucht, die naturgegebenen Einheiten des Standortes und der natürlichen Pflanzendecke mit denen des Pflanzen- und Waldbaues in einer großangelegten Synthese für Niederösterreich zusammenzufassen und zur wechselseitigen Deckung zu bringen. Dadurch wird nicht nur von der praktischen Seite her eine Einfügung des Kulturpflanzenbaues in die gegebenen, natürlichen Wuchsgebiete angestrebt, sondern auch rein wissenschaftlich eine neue Pflanzengeographie Niederösterreichs gegeben. Es werden 5 Wuchsbezirke unterschieden, wovon besonders die Herausarbeitung eines pannonisch-baltischen „Zwischenbezirkes" bemerkenswert ist. Das Schwergewicht der Arbeit liegt jedoch in dem Abschnitt über die naturgesetzlichen Einheiten des Pflanzen- und Waldbaues, für die dann auch die in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Sorten ausführlich besprochen werden. Wesentliche Ausblicke ergeben sich für die verschiedenen Zweige namentlich der angewandten Wissenschaften. Ein reiches Kartenmaterial unterstreicht die Ausführungen des Verfassers in anschaulicher Weise. Man darf den angekündigten 2. Band dieses Werkes mit großem Interesse entgegenblicken!

Wendelberger.

Meinhard Moser: „Die Blätter- und Bauchpilze" (Agaricales und Gastromycetes). „Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa", herausgegeben von Helmut Gams Bd. II. Verlag Gustav Fischer Jena 1953. IV + 282 S., 55 Abb. DM 12,—.

In der Reihe der kleinen Kryptogamenflora ist nun der langerwartete II. Band mit den Blätter- und Bauchpilzen erschienen, dem in absehbarer Zeit ein weiterer mit den restlichen Pilzgruppen folgen soll. Unter Berücksichtigung der modernen systematischen Forschungsergebnisse wurde hier ein Handbuch geschaffen, das die schwierige Materie möglichst einfach darzustellen bemüht ist. Es ist dies eine ausgezeichnete Einführung für jede ernste und eingehende Beschäftigung mit der Pilzkunde, veranschaulicht durch deutsche Namen, soweit dies möglich ist, sowie durch einfache Skizzen, jedoch ohne eigene Abbildungen. Es ist sehr zu begrüßen, daß das umfangreiche Gebiet der Kryptogamenkunde durch derartige Einführungen aufgeschlossen wird, von denen wir noch weitere Bände zu erhalten hoffen.

We.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 1953_9-10

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Büchertisch. 74